

LANDMARK Konferenz: "Auf dem Weg zu einer sozial-verantwortlichen öffentlichen Beschaffung"

Bremen, 27. März 2014 | Abschlussbericht

LANDMARK für immer?

Mit über 140 Teilnehmern aus mehr als 20 Ländern war die Abschlusskonferenz des LANDMARK-Projektes "Auf dem Weg zu einer sozial-verantwortlichen öffentlichen Beschaffung" ein wahrer Erfolg. Die Konferenz regte die Teilnehmer_innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Wissenschaft, öffentliche Beschaffer_innen, NROs und bietenden Unternehmen) dazu an miteinander in Dialog zu treten und die Erfolge der dreijährigen Zusammenarbeit zu reflektieren. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem "Cotton on to fair trade procurement" Projekt organisiert und war zudem Schauplatz der Vergabe der Fair Cotton Procurement Awards.

Willkommens-Worte, Einleitung und Podiumsdiskussion

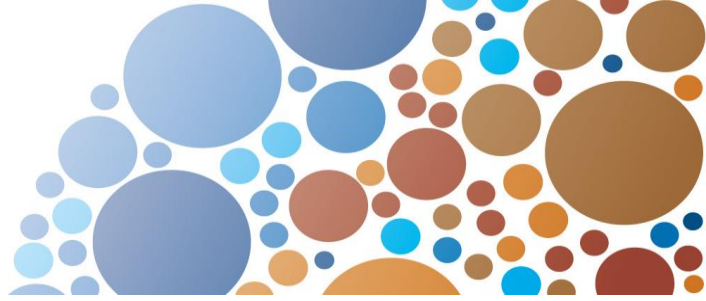
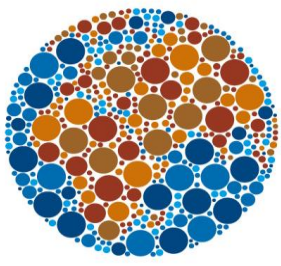
Bremens Staatsrat Hans-Henning Lühr begrüßte die Teilnehmer herzlich und eröffnete die Konferenz mit einem Verweis auf die Vorbildliche Zusammenarbeit öffentlicher Beschaffer_innen mit NROs. Dies sei "vor zehn Jahren undenkbar gewesen".

Der Projektkoordinator Philipp Tepper lobte in seiner Einleitung den Mut das Thema der sozial-verantwortlichen öffentlichen Beschaffung (SVÖB) und die mit ihr einhergehenden unvorhersehbaren Risiken – insbesondere in Zeiten schwieriger Haushaltslage – anzugehen. In diesem Zusammenhang betonte er besonders die erfolgreichen Sensibilisierungsmaßnahmen des LANDMARK-Projektes zu SVÖB.



Dr. Kirsten Wiese von der Bremer Senatorin für Finanzen, präsentierte Bremens erfolgreichen SVÖB Ansatz, und erläuterte im Detail wie LANDMARK mit Ausschreibungen im Wert von über €70 Millionen den Markt geformt hat.

Im Anschluss leitete Konferenzmoderatorin Liz Kistner die Podiumsdiskussion ein, welche ganz im Licht der Begegnung mit zukünftigen Herausforderungen für SVÖB stand. Beiträge von Anna Lipkin (European Working Group on Ethical Public Procurement), Matthias Goost (Geschäftsführer, Bierbaum-Proenen-Textilien), Carsten Schulz (Leiter der zentralen Beschaffungsstelle Immobilien Bremen), Jim Cranshaw (People & Planet) und



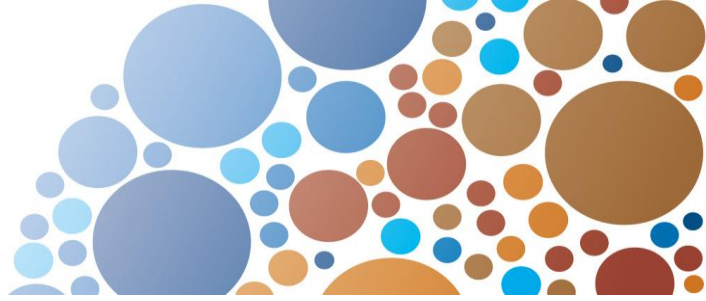
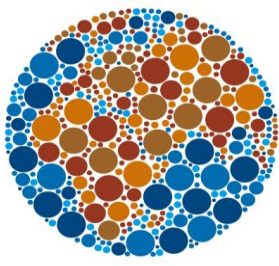
Solobamady Keita (Generalsekretär der National Union of Cotton Producers' Cooperative Society of Mali) boten einen Abwechslungsreichen Einblick in die Bemühungen einer an Nachhaltigkeit ausgerichteten öffentlichen Beschaffung. Kritische Fragen aus dem Publikum trugen zu einer bereichernden Diskussion bei.



Matthias Goost, Geschäftsführer von Bierbaum-Proenen-Textilien, stellte die Firma als Deutschlands erstes Unternehmen vor, welches sich der Fair Wear Foundation (FWF) anschloss. Ziel sei es gewesen Verbesserungen in der Produktion zu erreichen und dabei nur fair produzierte Materialien zu verarbeiten. Dies war ein schweres Unterfangen, da die Gradwanderung zwischen globaler Wettbewerbsfähigkeit und der Investition in sozial-verantwortliche Produktionsprozesse dem Unternehmen viel abverlangte. Als Antwort auf die Frage ob er es bereue der FWF beigetreten zu sein antwortete er: "Nein, im Gegenteil. Die Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation hat dem Arbeitsklima innerhalb des Unternehmens sehr gut getan. Sie (die Mitgliedschaft) hat eine Art Zugehörigkeitsgefühl innerhalb der Belegschaft geweckt, welches dazu motiviert zu einem guten Zweck beizutragen".

Herr Goost fügte hinzu, dass der private Sektor seine Produktion nur schrittweise neu ausrichten könne: "Wir können unseren Einkauf nicht von einem Tag auf den anderen von 0 auf 1 umstellen" entgegnete er auf die Forderung aus dem Publikum, dass der private Sektor mehr Engagement zeigen müsse. Auf die Frage was Schweden aus der Zusammenarbeit mit dem





LANDMARK-Projekt gelernt habe betonte Anna Lipkin das zunehmende Interesse Schwedens an zuverlässigen Prüfverfahren, etwa wie Labels und Zertifikate. Carsten Schulz hob insbesondere die Institutionalisierung von SVÖB in Bremen als Errungenschaft des LANDMARK-Projekts hervor. Öffentliche Beschaffer_innen würden nun eine bessere Stellung in der Stadt genießen.

Alles in allem verdeutlichte die Podiumsdiskussion die Komplexität sozial-verantwortlicher öffentlicher Beschaffung und die Vielzahl involvierter Perspektiven und Interessen. Bewusstsein zu schaffen, miteinander in Dialog zu treten und Erwartungen zu bündeln traten als wesentliche Bestandteile und Voraussetzungen für den Sprung Richtung SVÖB hervor. Diese Voraussetzungen scheint das LANDMARK-Projekt erfolgreich entwickelt zu haben.

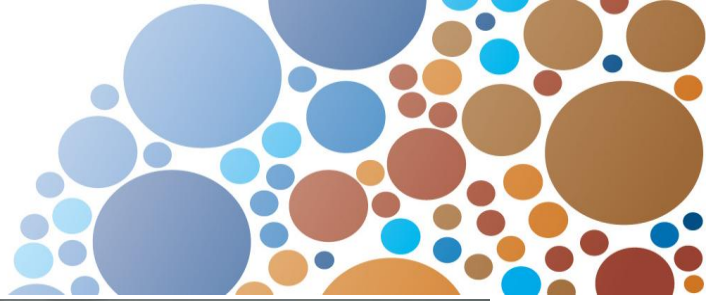
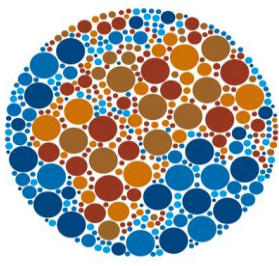
Hauptbeiträge

Anschließend befassten sich zwei Hauptbeiträge mit praktischen Fragen rund um SVÖB: Dr. Matthias Zieres (Kropp – Haag – Hübinger Rechtsanwälte) gab einen Überblick über die neuen EU-Beschaffungsrichtlinien und die Möglichkeiten für öffentliche Beschaffer_innen SVÖB in ihrer Arbeit umzusetzen. Danach berichtete Binay Kumar Choudhury (Bereichsleiter Textilien Control Union Certifications, GOTS-Auditor, Navi Mumbai, Indien) von seinen praktischen Erfahrungen in der Überprüfung von Produktionsketten in der öffentlichen Beschaffung und mit ihr einhergehenden Chancen und Herausforderungen.



Workshops – wie kann sozial-verantwortliche öffentliche Beschaffung umgesetzt werden?

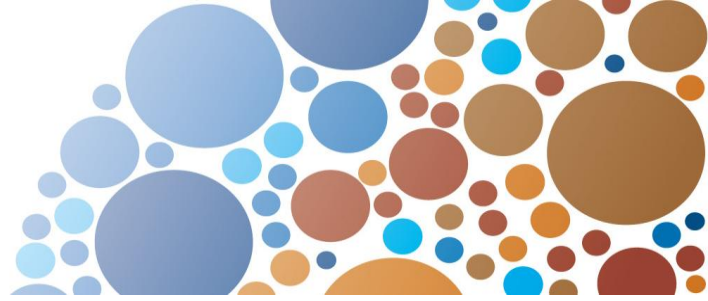
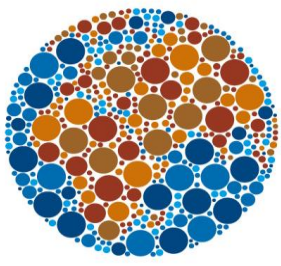
Der Nachmittag der Konferenz setzte sich aus vier Workshops zusammen, um die Teilnehmer_innen aktiv mit einzubeziehen. Die Workshops befassten sich mit Themen wie: was können wir von den skandinavischen Erfahrungen in der Überwachung von Produktionsketten in der öffentlichen Beschaffung lernen; wie können öffentliche Beschaffer_innen Kompetenzen in der Anwendung sozialer Kriterien gewinnen; effektive Möglichkeiten von Labels, Überprüfungssystemen und anderen Methoden zur zuverlässigen Kontrolle; und die Frage nach dem Warum und Wie von Fairtrade-Baumwolle und Gerechtigkeit in den Produktionsketten öffentlicher Beschaffung.



Die Workshops bestanden jeweils aus zwei Präsentationen und einer anschließenden Gruppenarbeit, welche es den Teilnehmer_innen ermöglichte sowohl die Herausforderungen als auch mögliche Lösungsansätze in Bezug auf die besprochenen Themen zu besprechen. Ziel war es in einem kleinen Kunstwerk die Gruppenergebnisse zusammenzufassen. Die vier künstlerischen Beiträge aus den Workshops wurden anschließend im großen Kreis dahingehend interpretiert, dass der Weg zu einer nachhaltigeren öffentlichen Beschaffung "unübersichtlich, komplex und herausfordernd" sein kann. Unterschiedliche, sowohl lokale als auch globale, Perspektiven müssen zur Erreichung dieses gemeinsamen Ziels zusammen geführt werden. Es wurde aber auch betont, dass es keinen Grund gebe das Rad neu erfinden zu müssen, da die meisten Voraussetzungen für eine erfolgreiche SRPP bereits gegeben sind. Die einzelnen Teile müssen lediglich noch zu einem sinnvollen Ganzen zusammengeführt werden.

Dies lässt sich nur erreichen indem man mit dem Markt in Dialog tritt, Wissen teilt, Ressourcen bündelt und sozial-verantwortliche öffentliche Beschaffung in die Praxis umsetzt.





Preisverleihung für vorbildliche Beschaffung

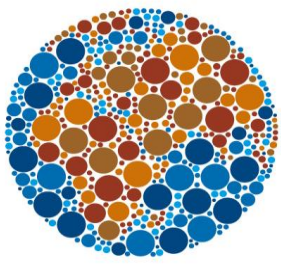
Abgerundet wurde die Konferenz von der Verleihung des European Fair Trade Cotton Award durch Elba Estrada, für die soziale und faire Beschaffung von Baumwollprodukten. Sie lobte die vorbildlichen Leistungen in der Beschaffung von Fairtrade-Baumwolle der Stadt Paris, der Post von Frankreich, der Gemeinde Traun in Österreich und der London School of Economics.



Fazit

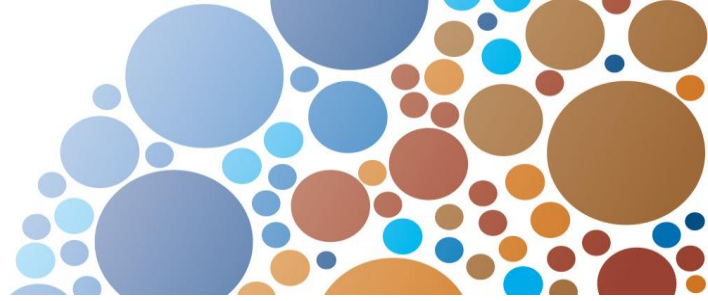
Eines ist im Laufe der Konferenz deutlich geworden: der Übergang von konventioneller öffentlicher Beschaffung hinzu SVÖB kann nicht über Nacht geschehen. Es handelt sich um einen herausfordernden und komplexen Prozess welcher Engagement und die Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure erfordert. Die Konferenz hat zum Dialog angeregt. Es wurden unterschiedlichste Wege aufgezeigt, wie man den Herausforderungen begegnen kann, mit denen man sich als an nachhaltigem Einkauf interessierte/r öffentliche/r Beschaffer_in konfrontiert sieht.

Das Fehlen von Transparenz, knapper zeitlicher und finanzieller Spielraum, zu wenig Wissen sowie die Verlässlichkeit angemessener Kontrollmechanismen, erfordern die enge Zusammenarbeit der involvierten Akteure, also öffentliche/r Beschaffer_innen, NGOs, Marktteilnehmer_innen und Wissenschaft. Die Konferenz hat gezeigt, dass Europa sich auf gutem Weg befindet den Herausforderungen zu begegnen und SVÖB in die Praxis umzusetzen.



THE LANDMARK PROJECT

MOVING TOWARDS
SOCIALLY RESPONSIBLE
PROCUREMENT



Abschließend machte LANDMARK-Projekt Koordinator Philipp Tepper deutlich, dass die Umsetzung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Kriterien im öffentlichen Einkauf – sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene – eine ganzheitliche Perspektive und ein hohes Maß an Expertise bedarf. Er motivierte zu weiterer Zusammenarbeit und zum Dialog um den Übergang zu sozial-verantwortlicher öffentlicher Beschaffung zu realisieren.



Das LANDMARK-Projekt war ein bedeutender Schritt um diesen Übergang einzuleiten. Das Projekt hat die Notwendigkeit dieser Entwicklung verdeutlicht, zum Dialog angeregt, den Erfahrungsaustausch ermöglicht und den Teilnehmern einen "reichhaltigen Sack voller Erfahrungen" mit auf den Weg gegeben.

Partners



Organisers



Sponsors and Supporters



Co-funded by Engagement Global with funds from the BMZ



Disclaimer: This publication has been produced with the assistance of the European Union. The contents of this publication are the sole responsibility of The LANDMARK Project Consortium and can in no way be taken to reflect the views of the European Union.